

Vertrauensbildung statt Abschreckung

Nukleare Aufrüstung: „Wir driften in eine der gefährlichsten Perioden der Menschheitsgeschichte“, FR-Thema vom 13. Juni

Der Verrat der Menschheit an sich selbst

Wenn wir so weitermachen, werden wir bald das Ende der Geschichte erreichen und das endgültige Verlöschen der letzten Generation des Menschengeschlechts erleben.

Die Menschheit hatte ihre große Chance im Jahre 1945, als sie mit klappernden Zähnen, das Entsetzen des Zweiten Weltkrieges noch im Nacken, ihr großes, feierliches „Nie-wieder-Gelübde“ in der Präambel der Charta der Vereinten Nationen niederlegte mit den Worten: „Wir, die Völker der Vereinten Nationen, fest entschlossen, künftige Generationen vor der Geißel des Krieges zu bewahren, wollen zu diesem Zweck zusammenarbeiten!“ Alles vergessen. Auf das großartige Gelübde folgten der Indochina-Krieg, der Vietnam-Krieg, zwei Afghanistan-Kriege und zwei Irak-Kriege! So ernst nehmen die Politiker ihre Verträge zum Schaden von uns Weltbürgern!

Nun stehen wir schon wieder am Anfang einer Vernichtungsgeschichte wie 1939. 12000 Atomsprenköpfe reichen, um den Planeten Erde in eine Staubwolke zu verwandeln. Alle rüsten auf bis zum militärischen Orgasmus des ganz ganz großen

Kriegs. Der De-Eskalator, der die kurz vor dem Überkochen befindliche Milch von der Herdplatte nimmt, ist nicht in Sicht. Der Zug mit der Menschheit an Bord rast mit versagenden Bremsen und immer größerer Geschwindigkeit dem Abgrund der Vernichtung entgegen. Da die Waffen, über welche die Menschheit im Jahre 2023 verfügt, eine viel höhere Vernichtungskraft haben als die des Jahres 1939, wird auch das Kriegsergebnis noch viel katastrophaler sein. Die Menschheit hat einen gemeinsamen Feind, der sie vernichten wird: den Hass!

Die letzte Chance wäre ein jugendlicher, energischer, mit großem politischen Verstand, großem Gerechtigkeitsgefühl und großem Durchsetzungsvermögen ausgestatteter Generalsekretär der Vereinten Nationen, der die Mächtigen der Welt mit einem Paukenschlag zusammenschlägt, jedem einen Eimer Wasser zur Abkühlung über den Kopf gießt und sie anschließend fragt: „Wollen Sie, dass die Menschheit überlebt? Wenn ja, sollten wir uns schleunigst zusammensetzen, unseren Hass begraben und uns mit der Frage befassen, wie wir unsere Zusammenarbeit gestalten müssen, um sicherzustellen, dass unser schön

ner blauer Planet und das Leben auf ihm erhalten bleiben!“

Es ist eine Minute vor zwölf. Wir sollten schleunigst den Beschluss fassen, den Begriff „Abschreckung“ durch den Begriff „Vertrauensbildung“ zu ersetzen! Damit werden wir weiterkommen, wenn es nicht ohnehin schon zu spät ist!

Otfried Schrot, Hannover

Und doch feiern sie wieder, Mensch sei Dank!

Standortbestimmung: Wohin führt uns die Entwicklung des Menschen, der Menschheit in Deutschland, in Europa und in der ganzen Welt? Offenbart sich hier der Ur-Charakter des Homo sapiens? Egoismus und Zerstörungswut! Schon läuten wieder die Glocken der Toten als Opfer der Naturkatastrophen all around the world, der russischen Kriegsmaschine, des religiösen Glaubens, des menschlichen Versagens und des reinen Zufalls. Pech? Und doch feiern sie wieder, Mensch sei Dank! Den Geburtstag der freiheitlichen Demokratie, den Kirchentag, den Hestentag, aber wie lange noch? Quo vadis, Zeitenwende. So long.

Uwe Thoms, Frankfurt

Diskussion: frblog.de/aufreueung



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/f20230613

Der Politik muss Dampf gemacht werden

„Letzte Generation“: „Faeser: 580 Straftaten durch Aktive“, FR-Politik vom 12. Juni

Hinter der Razzia steckt wohl eine politische Absicht

Den Ausführungen von Pitt von Bebenburg im Leitartikel vom 25. Mai ist in vollem Umfang zuzustimmen. Die Einordnung der „Letzten Generation“ als kriminelle Vereinigung mag vielleicht rechtlich begründbar sein. Ob dies zutrifft, werden die Gerichte entscheiden. Skandalös ist aber die politische Absicht, die dahintersteckt, nämlich die Kriminalisierung nicht nur der handelnden Personen, sondern auch deren Unterstützer:innen, z.B. durch Spenden, und die damit einhergehende Einschüchterung aller, die sich gegen den Klimawandel engagieren.

Hinzu kommt der offenkundige Zusammenhang der im Auftrag des Bayerischen LKA und der Bayerischen Generalstaatsanwaltschaft durch martialisch ausgerüstete Polizeikräfte durchgeführten Durchsuchungen mit dem bayerischen Landtagswahlkampf. Auch der hessische Landtagswahlkampf wirft seine Schatten voraus, indem die hessische Spitzenkandidatin der SPD in ihrer Funktion als Bundesinnenministerin diese Maßnahmen verteidigt, weil diese zeigen, „dass sich der Rechtsstaat nicht auf der Nase herumtanzen lässt“.

Die Ursache für die – auch aus unserer Sicht kritikwürdigen und vor allem taktisch eher ungeschickten – Aktionen der „Letzten Generation“ ist doch aber, dass breite Kreise der „Politik“ den Klimawandel noch immer nicht ernst nehmen, seit Jahrzehnten

die Zeichen der Zeit nicht verstehen wollen und aktuell selbst gegen die eigenen Gesetze (Klimaschutzgesetz, Einhaltung der sektorbezogenen Einsparungsziele) sowie die Vorgaben des Verfassungsgerichts verstoßen. An dieser Stelle den Rechtsstaat zu verteidigen wäre angezeigt. Dafür bedarf es keines Einsatzes von Polizei und Staatsanwaltschaft, sondern einer entschlossenen Politik und deren Umsetzung.

Gleichwohl ist anzustreben, dass die „Letzte Generation“, „Fridays for Future“ und andere einschlägige Aktivist:innen sich gemeinsam wirkungsvolle, breite Bevölkerungsschichten überzeugende Aktionsformen überlegen, um den politisch Verantwortlichen effektiv Dampf zu machen. Unser Klima und damit wir alle haben nicht mehr viel Zeit.

Susanne Weißler-Hoth u. Jens-Peter Hoth, Frankfurt

Wenn der Staatsanwalt plötzlich bleich wird

Es gibt Ereignisse, denen man nur noch satirisch beikommen kann. Unter dem Eindruck der polizeilichen Ermittlungen bei Angehörigen der „Letzten Generation“ in Bayern wegen des Verdachts der Bildung einer kriminellen Vereinigung dachte ich nach, wie man solche Ermittlungen veranlassen könnte. Also stellte ich eine Liste von Fakten und Hinweisen zusammen, die einem Staatsanwalt dazu ausreichen könnten. Ich müsste aus einer entsprechenden Szene bereits überführte

Täter, Geständige und weitere Beschuldigte nennen. Dazu kämen die Tatvorwürfe wie: bedeutender volkswirtschaftlicher Schaden, Betrug vieler Menschen, Gesundheitsschädigung, manchmal sogar mit Todesfolge, betrugsmäßige Bereicherung. Das müsste dem Staatsanwalt genügen.

Und dann entwickelte sich in meiner Phantasie folgendes Szenario: Ich bekomme einen Termin beim Staatsanwalt. Wir gehen die Liste gemeinsam durch. Das reicht!, erklärt der Jurist. Und welchen Akteuren wollen Sie das zur Last legen, fragt er. Und dann dämmert es ihm, er wird bleich und flüstert. „Das passt alles auf die Automobilindustrie und ihre Förderer bis ins Kraftfahrt-Bundesamt und zu den maßgeblichen CSU-Verkehrspolitikern. Aber das bleibt unter uns, nicht wahr?“

Ich blicke auf ins Tageslicht und zerreiße meine Liste.

Dieter Reitz, Mainz

Zum Wohle der Gegner der Energiewende

Wenn es die „Letzte Generation“ nicht gäbe, müssten die Energiewendegegner sie erfinden. Sie haben es wieder geschafft, dass nicht über Genehmigungen und Bau von EE-Anlagen geredet wird, sondern darüber, mit welchem Klebstoff man sich am besten auf Straßen festklebt und ob das kriminell ist. Ziel erreicht!

hans via FR-Blog

Diskussion: frblog.de/razzia

Kaum Lesen, kein Klo

Iglu-Studie: „Wer liest, ist im Vorteil“, FR-Meinung vom 17. Mai

In der FR wird rechts über die mangelnden Lesefähigkeiten und links über Demos wegen maroder Schulklos berichtet. Was machen unsere Bildungsparteipolitiker? Fürs Lesen etwa die Lehrerbildung an die gesetzlichen Vorgaben anpassen? Dann müssen sie ja den Unis auf die Finger schauen. Wo kommen wir denn da hin!

Ach ja, zu wenig Lehrer? Die Arbeitsbedingungen grundlegend verbessern? Geht's noch? Das kostet doch Geld. Die Leselehrgänge? Geht nicht, ist pädagogische Freiheit. Einfach ein bisschen mehr Lesezeit. Und gut ist.

Die Schulqualitätsuntersuchungen zeigen doch, dass die Schulen gut sind. Also: Nachhilfelerhrer für den Nachmittag, Sozialarbeiter, Schulpsychologen und Schulklos? Die Schulträger sollen einfach ihre Hausaufgaben machen, ist schließlich deren Zuständigkeit. Und daran etwas ändern, das geht schon mal überhaupt nicht. Ein bisschen Geduld, und in ein paar Jahrzehnten können die Kinder gemächlich auf dem renovierten Schulklo sich gegenseitig etwas vorlesen, zumindest ein paar von ihnen.

Matthias Steng, Paderborn

Über alles hinaus

Times mager: „Zeit“, FR-Fuilleton vom 12. Juni

In dem Artikel von Michael Hesse – sehr lesenswert! – heißt es zum Schluss, heute spiele die Zeit in philosophischen Diskussionen nicht mehr die große Rolle wie früher. Das würde ich nicht unbedingt so sehen wollen.

Der 1945 in Rottweil geborene Philosoph Rüdiger Safranski schrieb ein Werk „Zeit – Was sie mit uns macht und was wir aus ihr machen“, welches 2017 in zweiter Auflage erschienen ist und über das Sten Nadolny befindet, es rage über alles hinaus, was heute über den Umgang mit der Zeit auf dem Markt ist: „Ein Sachbuch, das auch zaubern kann.“

Jutta-Maria Roth, Königswinter

SORRY

Zum Artikel „Die Bremskraft der Angst“ (14.6., Seiten 18/19) haben wir ein Bild veröffentlicht, auf dem neben der Linken-Vorsitzenden Janine Wissler ein Mann zu sehen ist. Den haben wir im Bildtext als den Vorsitzenden Martin Schirdewan bezeichnet. Die Linke hat neben Wissler zwar einen Vorsitzenden dieses Namens. Bei dem abgebildeten Herrn handelt es sich aber leider um Klaus Lederer, den früheren Berliner Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa.

FR ERLEBEN

Pitt von Bebenburg moderiert die Online-Diskussion

„Wachsende Armut in Hessen: Welche Lösungen hat die Politik?“ des Paritätischen Hessen. Mit Andreas Aust (Paritätische Forschungsstelle), Claudia Ravensburg (CDU), Marcus Bocklet (Grüne), Lisa Gnadl (SPD), Yanki Pürsün, (FDP), Christiane Böhm (Linke). Anmeldung: paritaet-hessen.org
Mittwoch, 21. Juni, 17 Uhr

Stephan Hebel referiert und diskutiert zum Thema „Die Rolle der (un)abhängigen öffentlichen Medien für Demokratie und Diskurs – nicht nur, aber auch in Zeiten des Krieges“.
Donnerstag, 29. Juni, 19 Uhr
Kulturcafé Windrose, Strackgasse 6 Oberursel

Lutz „Bronski“ Büge liest aus seinem neuen Roman „Noah schläft – Die Rückkehr der Arche“. Anschließend Publikumsgespräch. Eintritt frei. Eine Veranstaltung von Pro Lesen e.V.
Donnerstag, 6. Juli, 19 Uhr
Bibliothekszentrum Sachsenhausen Hedderichstr. 32, Frankfurt

Stephan Hebel lädt wieder ein zu „Hebels aktueller Stunde“ mit Vortrag und Diskussion zu aktuellen Themen.
Donnerstag, 6. Juli, 19 Uhr
Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5 Frankfurt